

G D am 5. September 2021

9⁰⁰ Edelbrunn

10¹⁰ Naidenstein

14. So. nach Trinitatis

Präledikation

Begrüßung

EG 166, 1, 2, 4

Im Namen des Vaters

...

Der Herr sei mit euch

Wir beten nun Wechsel
mit Worten aus dem
angeschlagene Psalm

EG 774 (Ps. 146)

Ehre sei dem Vater u.
dem Sohn - . . .

Gebet

Herr, unser Gott, unsere Worte
u. unser Tun sprechen
oft ^{genug} gegen ~~dein~~ dich. Was wir am
Sonntag im Gottesdienst
bekennen, streift uns im
Alltag Lügen. Unser Glaube
ist müde, unser Vertrauen
zu dir ist schwach. unser
süchtliches Beten fällt
uns abwer.

Herr, wir können uns selbst
nicht ändern. Wir wollen
ganz auf die Hilfe des
Hl. Geistes vertrauen u. um
Jesu willen bitten:

Herr überne dich.

● Gnadenpruch:

Weil wir denn einen großen
Hohenpriester ^{fest} haben, Jesus,
den Sohn Gottes, so lasset
uns ^{fest} halten an dem Be-
kenntnis. Und lasset uns
kühn treten mit Freudigkeit
zu dem Thron der Gnade
auf dass wir Barmherzig-
keit empfangen u. Gnade
finden. Hebr. 4. 14

● Ehre sei Gott in der Höhe

● EG 179, 1

Gebet

Lieber Herr, wir danken
dir, dass wir jetzt aus der
Unruhe dieser Woche zu der
Zusammenk. vor dir stille
werden dürfen.

Lass diese Stille so tief werden,
dass sie alle die lauten
Stimmen der Angst u. Sorgen
in uns bannet.

Schenke, dass wir aus
dieser Stille heraus dein
Wort hören, denn du hast
Worte, die uns trösten, die
uns Mut machen, die uns
heilen. — Hilf uns, dir zu
vertrauen dass du uns
das gehen kannst, was uns
froh u. gewiss macht
für heute u. alle Zeit.
Der du mit dem Vater
u. dem Hl. Geist lebst u.
regierst von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Schriftlesung: Lk. 17, 11-19
Fobsp. → Hallebya
EG 333, 1, 4, 5

Predigt 1. Thess. 5, 14-24

Liebe Gemeinde

- Ermahnungen sind so eine Sache — und nicht immer mit positiven Erinnerungen verbunden.
- Kennen sie auch die gut gemeinten Ratsschläge: Fahr nicht zu schnell, Ruf an, wenn du da bist, Sei nicht so vorlaut, — Überleg dir diese Entscheidung noch mal!
- Wir haben sicher alle so — oder ähnliche Erinnerungen und haben uns darüber aufgeregt. Aber gar nicht selten sind wir es, die auch solche „letzten Er-“

ermahnungen erteilen. —
— Paulus ist am Ende seines
Briefes an die junge Gemeinde
in Thessalonien angekommen.
Er hat seiner Freunde
Aussand gegeben, dass sie
bei seinem letzten Besuch
auf der 2. Missionsreise
das Evangelium aufge-
nommen haben, dass sie
daran geblieben sind u.
ihre ganze Zeit Strophenes
wert. Nun will er die junge
Gemeinde begleiten, ihre
Fragen ernst nehmen u. ihnen
helfen ihr Leben als Christen
anzugestalten, als Christen
im Alltag zu bestehen.
In der Gemeinde war der

- Gedanke von Jesu.. baldiges Wiedererweckung sehr ausgeprägt
- Das bestimmt bei vielen die Gestaltung des ^{ihres} ganzen normalen Alltags. Einige leben nur noch gewartet u. nicht mehr gearbeitet. Paulus will ihnen helfen, ihr Leben zu gestalten, auch wenn Jesus nicht sofort wieder Kommt.
- Wie auch immer wir darüber denken, wir leben wie die Jesu. in Thess. zwischen Himmelfahrt u. Wiedererweckung Jesu. Für dieses Leben in der Zwischenzeit brauchen
- auch wir immer wieder Hilfestellungen u. Ermutigungen.

gen,

- Leider fehlt uns die Zeit, alle diese ~~partikulären~~ partikulären Ermahnungen näher zu betrachten und so
- wollen wir uns der ^{Zus. davon} ~~sonst~~ zuwenden:
- „Betet ohne Unterlass!“
Warum schreibt Paulus das? — In einem Zoo kann man Flamingos beobachten: Die stehen völlig regungslos auf einem Bein, den Kopf mit dem langen Hals im Federgleid versteckt und alle
- Der große, rel. schwere Vogelkörper ruht auf einem einzigen, sehr dünnen Bein
- Dieses dünne Bein hält die

ganzen, schweren Vogel aufrecht.
- Könnte das nicht ein Hin-
weis sein, was Paulus hier
meint: Unsere Tünnen,
dünnen Jhete können großes
bewirken. - Auf den ersten
Blick sichtbar Unvorstellbares.
Auch unsere Jhete können
manches aufrecht erhalten.
V. unser mündmal dünn
Jeden mit Gott kann großes
bewirken. Solche Jhete können
eine Gemeinde aufrecht er-
halten. Sie können dafür
sorgen, daß wir mit schwe-
ren Dingen im Leben fertig
werden. Sie können bewirken,
daß manches erhalten bleibt,
was ohne Jhete eben nicht
wäre. Das mündes überaus

● erst zustande kommt.

Dann fordert Paulus immer wieder auf, den Kontakt mit unserem Herrn zu suchen

● u. dabei zu bleiben:

● „Betet ohne Unterlass!“

Als Autofahrer bemerkt man das: Wenn das Auto im Leerlauf rollt, also ohne Gang, dann läuft der Motor ruhig vor sich hin. Sehr ruhig u. sehr schön.

— Unser Leben, das mögen manche so empfinden läuft auch ohne Gebet ruhig vor sich hin.

● Vielleicht haben sie in letzter Zeit nicht mehr so viel gebetet. Nicht mehr so innigen

Kontakt gehabt zu unserem
Herrn. Vielleicht ist das mit
dem Beten ja ^{sogar} ganz einig-
schlafen bei dir — Aber es
läuft doch eigentlich trotzdem
alles ganz gut.

Vielleicht schon jahrelang.
Auscheinend braucht man
gar nicht unbedingt die Hilfe
Gottes. — Und man denkt
vielleicht: „Jetzt hab ich's ge-
packt. Es geht ja auch ohne
Beten, ohne auf Gottes Wort
zu hören, ohne stille Zeit
Gottesdienst, Bibelstunde,
Jugendkreis . . .“

Doch das ist sehr gefährlich.
Es kann ^{da} draus sein, dass
unser Gebet, unser geistl. Leben
lahm geworden ist.

Unser Kontakt zum Herren
 abgerissen ist. U. dass Gott
 uns trotzdem mit großer
 Treue trägt u. voranbringt.
 Ohne dass wir seine Wirken
 bemerken: „Gefahren ist Gott“

Beim Autofahren merkt man
 bereits nach Sekunden, dass
 wir ohne Motorkraft nicht
 weiterkommen. Wenn es
 stehen bleibt oder auf ab-
 schüssiger Strecke immer
 schneller wird.

Auch die Ablänge u. Kurven
 des Lebens können schneller
 kommen als einem lieb
 ist oder man gehen könnte.
 Beim Auto ist das ein
 Handgriff, - Gang runter, u. Gas

Beim Glauben ist es auch neuer
im Gebet, um wieder zum
Kuppeln an Gott. — Doch
vielen fällt gerade das so
schwer. Gerade auch Menschen,
die früher mal ganz dabei
waren: Die mitgearbeitet
haben. Aber irgendwann
war das nicht mehr wichtig
— u. jetzt fällt es ihnen
schwer, wieder zum Kuppeln.
— Paulus will es gar nicht
so weit kommen lassen:
Er lädt ein, dran zu bleiben
u. nicht ab- od. abzu-
kuppeln. Dran zu bleiben
im Gebet: „Bebet ohne Unterlass!“
Im christlichen Lebenslauf unseres
Lebens ohne Ankoppelung an
die Macht u. Hilfe Gottes gibt

das allenfalls ein Fehlen u.

● Aufheben unseres Lebens-
motors, aber es ist keine
Kraft mehr drin. — Man

mal dann wenn den Ein-

● druck gewinnen, dass das

● unter uns Christen verbrä-

det ist. — Da schreibt Paulus:

„Sie haben den Schein eines

frommen Lebens, aber die

Kraft Gottes verweigern sie!

Da dann einer jahrelang mit-

spielen im Todmencher

oder Die Umgebung

● sagt: Das ist aber ein

● frommer Christ!“ und

hief drin muss er zugeben:

„ich weiß ^{nichts} von der Kraft

● u. Nähe Gottes u. von dem

Wirken des H. Geistes in meinem

Leben.“

Dannals, bei Jesus, gab es auch
solche Leute, Vorbilder ^{dem Vollen.} Litteratur
in Israel. Die Eminenten Vor-
frage halten über die Bibel
u. ganz gelebt die Entwürfe:
Aber Jesus hat zu ihnen gesagt:
„Ihr kennt nicht wirklich
die Bibel u. erst recht nicht
die Kraft Gottes!“ — Es geht
um einen Glauben, der nicht
bloß nach aussen steht,
sondern durchgeht — nicht
nur formale Fassade.

II Paulus schreibt: V. 23
„Der Gott des Friedens heilige
euch durch u. durch.“ — Was
heißt denn Heiligung?
„Heilig werden“?
Es sind damit nicht die Leistungs-
träger der Menschheit gemeint,

die etwas ganz Außerordent-

liches getan haben, „beson-
dere Heilige“. —

Menschen, die dann vom
Papst heilig gesprochen wer-

den — so wie ein postumes
Verdienstkreuz. Paulus

denkt gar nicht an Menschen
mit besonderen Eigenschaften
u. Qualitäten. — Die Heiligen

von Thessalonien waren ganz
normale Menschen aus einer
quirllebendigen Hafenstadt.

Diese Heiligen unterscheiden nur
eines von den anderen:

Sie trugen den Namen des
gebessenen u. Gehörten zu
ihm. — Heilige sind Men-
sche

die dem Herrn, Jesus Christus
gehören. Wer ihm gehört ist

Heilig zu sein ist kein Quali-
fikatbegriff sondern nach Aus-
sage der Bibel ein Eigentums-
verhältnis, ein Beziehungsbe-
griff. — Nicht dass du so gut,
u. fromm bist, macht dich
heilig. Nicht dass du so auf
die Nase gefallen bist, macht
dich unheilig. — Die Frage
ist: „Wem gehörst du?“

Heilig ist, worauf Gott die
Hand gelegt hat u. worin er
sagt: „Du bist mein Eigentum.“
Das hat er bei uns zum 1.
Mal getan als wir getauft
wurden. Und hoffentlich
haben Sie dem irgendwem
auch selbst mit ganzem
Herzen zugestimmt: „Ja,
dein Eigen will ich sein!“

- Und bei solch einem Heiligen beginnt die Heiligung. Das ist ein Prozess, dessen Ziel es ist, Gott immer ähnlicher zu werden. —
- Es ist wie bei Eltern, die ein Kind adoptieren, das vorher von Heim zu Heim gestochen wurde. Jetzt hat es ein Zuhause. U. da darf es sein u. bleiben. Es bekommt den neuen Namen. — ganz sicher gelobt es jetzt zu diesem Vater u. dieser Mutter. Die werden das Kind nicht rausschmeißen, auch wenn es vielleicht lange Zeit Mühe hat, sich an den Stil des Hauses zu gewöhnen.

Vielleicht ist es trotzig u.
chaotisch, es treibt sich
herum, missbraucht das
Vertrauen der Eltern. —
— Aber es bleibt in diesem
Haus u. die Hoffnung ist, dass
es ganz allmählich verändert
wird. — Die Liebe u. der Stil
der Eltern wollen abfärben.
Das Misstrauen dem Leben
gegenüber soll austreten.
Es soll Freude daran bekom-
men, zu tun, was den Eltern
gefällt. Es soll einsehen,
dass die Regeln im Haus
gut sind u. gut tun.
Stück um Stück wird es sich
verändern — das ist die
Hoffnung, die darin liegt.
Nichts anderes ist Heiligung.

Ich öffne mein Leben Stück
• um Stück für das, was
• Gott gefällt.

Die guten Tichtlinien aus
• Gottes Wort bestimmen mich
• immer mehr. Seine Gnade
• erfahre ich u. etwas davon
• bleibt in meinem Leben
• hängen. — Heiligung ist
• heilsame Veränderung
• meines Lebens, Stück für
• Stück. Das ist ein lebens-
• langer Prozess. Jedes Tag
• ist eine neue Chance
• auf diesem Weg voran-
• zu kommen. Und wenn
• etwas total schief geht u.
• ich übel gescheitert bin,
• dann setzt Gott mich
• nicht vor die Tür, sondern

hilft mir auf, macht mir Mut, wieder ganz neu anzufangen, weil es mich so sehr liebt u. ich sein Eigentum bin. — Das zu erleben, das soll mein Leben prägen, nachhaltig prägen. —

Wir sind ausgesät als Saat Gottes an so viele verschiedene Arbeitsplätze, in so viele Nachbarschaften u. Freundschaften u. Beziehungen — was kann alles passieren, wenn wir Gott durch uns werden lassen, Ihn erleben, mit uns u. durch uns zu handeln! — Uns vor Ihm in Beschlag nehmen zu lassen. Unser Leben durch

eine ganz enge Beziehung zu
Ihm heiligen zu lassen.

III Gott kann uns bewahren
bis zur Ankunft Jesu Christi.

Wir können es uns ja nur
schwer vorstellen wie das

ist, wenn Jesus wiederkommt.

Paulus sagt hier:

„Wir warten auf unseren
Herrn Jesus Christus, der unser
schwachen Leib verklä-
ren wird.“ — Die schwache-

renden Hüften ... die schwache

ren Krankenleuten, unsere

Angstlichkeit ... Unseren

vergänglichen Leib wird

er neu machen, dass er

seinem Leib ähnlich wird.

Dass nur noch Gottes Herr-

lichkeit an uns sichtbar

ist.

Dann ist es aus mit unserer
Müdigkeit, die uns immer
wieder ausbremst. — Aus
mit all dem Notvollen, das
wir auch in unserer Erb-
masse tragen. —

Dann wird es nur noch
die vollendete Gemeinde
geben aus allen Nationen.
Dann werden wir Ihn
sehen. — Gott schenke
es, dass Du u. ich dabei
sind u. dass wir auch
andere mit in den Himmel
bringen können.
Amen

EG 648, 1-3

Totengedenken

für

Ludwig Geiß verstorben
am 25. 8. 21

beigesetzt am 1. Sept.

hier auf dem Friedhof

Jeremia 15, 16 b.

„Herr, dem Wort ist meines
Herzens Freude u. Trost,
denn ich bin ja nach
deinem Namen genannt.“

Totengedenken

Frau Jutta Sammler
ist am 30. Juli im Suiss-
heim verstorben, im Alter v. 92.
Bei der Bestattung am 31.9.
Ps. 104, 1

Lobe den Herrn, meine
Seele! Herr, mein Gott,
du bist sehr groß, in Ho-
heit u. Pracht bist du
gekleidet."

Fürbittgebet

Herr

Wir sind in mancher Ge-
fahr bewahrt geblieben,
du warst unsere Hilfe,
unser Schutz, allmächtiger
Gott hab Dank da-
für.

Vergib uns unsere Angst,
unsere Sorgen, unseren
Unglauben. Du bist unser
Halt, der Grund der wir
trägt, du willst uns heil-
igen, dass wir immer
mehr dir ähnlich werden.

Du willst unser Friede sein,
der Friede, in dem wir
ruhen. Wir danken dir
dafür. Wir bitten dich für
die Menschen, die keinen

~
Frieden finden. Die unter
ihrem Leben leiden: Für
die Verurteilten, Verstrickten u.
Verzweifelten. Die Zerstrittenen,
den die unfähig sind zur
Versöhnung. Für die
Schuldig gewordenen, die
an Vergeltung nicht glauben
können. Überwinde ihre Not
durch deine Güte
Konfis,
Kinder, Jugendl.
Ehen, Familien
Verantwortliche.

Die um deines Namens willen
leiden

Vater unser

580, 1+2